

Institut für jüdische Geschichte Österreichs

Dr. Karl Renner-Promenade 22, A-3100 St. Pölten
Tel: +43 (0) 2742 77171, Fax: +43 (0) 2742 77171-15
e-mail: office@injoest.ac.at, www.injoest.ac.at

Eintritt frei

Eine Anmeldung für die Vorträge der Sommerakademie ist nicht notwendig.

Die Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaften sind mit ihren Fragestellungen und Methoden stets auf das Gegenwärtige bezogen. Wenn sie sich diesen Bezug nicht bewusst machen, besteht die Gefahr, dass ihre Vermutungen und Wertungen unreflektiert in die Forschungen und ihre Ergebnisse eingehen. Sie bemühen sich daher, selbstreflexiv zu sein und geben wichtige Impulse dafür, dass Gesellschaft, Politik, Wirtschaft und Kultur, deren beobachtendes Gegenüber sie sind, ebenfalls selbstreflexiv und selbstkritisch sind. Die Menschen haben in ihrem Tun die Möglichkeit, sich in einem gewissen Spektrum für die humanistisch-solidarische Handlungsoption oder für die egoistische, im Extremfall destruktiv-mörderische Variante zu entscheiden. Gesellschaften haben die Möglichkeit, mit ihren Strukturen, Werten, Normen und Wahrnehmungsweisen die Gestaltung der Welt im Sinne einer Handlungsethik gemäß Kants kategorischem Imperativ zu beeinflussen. Die kritische Reflexionskultur der Kulturwissenschaften, wie sie u.a. durch das Institut für jüdische Geschichte Österreichs repräsentiert wird, ist unabdingbar für demokratische und solidarische Gesellschaften, in denen Mob und Hetzmeute keinen Platz haben.

Univ.-Prof. Dr. Hubert Christian Ehalt
Wissenschaftsreferent der Stadt Wien

| Institut für jüdische
Geschichte Österreichs |



20. internationale sommer akademie

Zinsverbot und Judenschaden
Jüdisches Geldgeschäft im
mittelalterlichen Aschkenas

In Kooperation mit:



Institut für Geschichte,
Universität Klagenfurt



Mit Unterstützung von:



wiener vorlesungen
Das Dialogforum der Stadt Wien



Veranstaltungsort

Erste Bank, Wien 1, Petersplatz 7

Mi, 7. bis Fr, 9. Juli 2010

Erste Bank, Wien 1, Petersplatz 7

Mittwoch, 7. Juli 2010

Kaum ein anderes Themenfeld der mittelalterlichen jüdischen Geschichte ist so sehr mit Vor- und Fehlurteilen behaftet wie das jüdische Geld- und Kreditgeschäft. Ziel der Tagung ist es daher, die mittelalterliche Realität des jüdischen Geldgeschäfts anhand aktueller Forschungsergebnisse unter verschiedenen Aspekten zu beleuchten. Die wirtschaftliche Rolle jüdischer Darlehen und die Auswirkungen, die diese Rolle auf die jüdischen Geldgeber hatte, wird der literarisch-propagandistischen Verarbeitung des Wuchervorwurfs im Mittelalter gegenübergestellt. Fragen zur technischen Abwicklung jüdischer Kredite werden ebenso behandelt wie die rechtliche Basis dieser Geschäfte im Spannungsfeld zwischen weltlicher Judenherrschaft, Kirchenrecht und innerjüdischen Rechtssätzen.

Konzept und Organisation:

Eveline Brugger, Birgit Wiedl | *Institut für jüdische Geschichte Österreichs*

Ehrenschutz:

Leslie Bergman

Titelbild: Judenkopfgroschen aus der Markgrafschaft Meißen unter dem Kurfürsten Friedrich II. (1428–1464) © Münzenhandlung Manfred Olding, Osnabrück

9.30–10.00 Uhr
Martha Keil | *St. Pölten*: Begrüßung
Eveline Brugger | *St. Pölten*: Einführung

10.00–11.00 Uhr
Michael Toch | *Jerusalem*
Jüdisches Geldgeschäft im Mittelalter (keynote lecture)

11.30–12.15 Uhr
Gerhard Langer | *Salzburg*
»Der Gerechte: Er leiht nicht gegen Zins und treibt keinen Profit ein«. Zum biblischen und rabbinischen Zinsverbot

14.30–15.15 Uhr
Martha Keil | *St. Pölten*
Vom Segen der Geldleihe. Zinsnehmen in jüdischen Quellen des Mittelalters

15.15–16.00 Uhr
Stefan Schima | *Wien*
Das kanonische Zinsrecht und die Juden

16.30–17.15 Uhr
Christoph Cluse | *Trier*
Zinseszins

17.15–18.00 Uhr
Hans-Jörg Gilomen | *Zürich*
Merkantilistisches Denken und die Wahrnehmung des jüdischen Geldhandels im Spätmittelalter

Erste Bank, Wien 1, Petersplatz 7

Donnerstag, 8. Juli 2010

9.30–10.15 Uhr
Markus Wenninger | *Klagenfurt*
Sonderprivilegien für jüdische Geschäftsleute

10.15–11.00 Uhr
Eveline Brugger | *St. Pölten*
»So sollen die brief ab und tod sein.« Judenschuldentilgungen als herrscherliches Machtinstrument

11.30–12.15 Uhr
Christian Domenig | *Klagenfurt*
Die Rolle der Juden im Herrschaftsaufbau der Grafen von Cilli

14.30–15.15 Uhr
Christian Lackner | *Wien*
Juden im Rahmen der habsburgischen Finanzverwaltung im 14. Jahrhundert

15.15–16.00 Uhr
Birgit Wiedl | *St. Pölten*
Die Bedeutung jüdischer Geldgeber für die habsburgische Kriegsfinanzierung

Anschließend Führung durch die Ausstellung »Türken in Wien« des Jüdischen Museums Wien. *Anmeldung bei der Tagung erforderlich!*

Erste Bank, Wien 1, Petersplatz 7

Freitag, 9. Juli 2010

9.30–10.15 Uhr
Johannes Heil | *Heidelberg*
Verschwörung, Wucher und Judenfeindschaft, oder: die Rechnung des Antichristen (13.–16. Jh.)

10.15–11.00 Uhr
Gunnar Mikosch | *Basel*
Von jüdischen Wucherern und christlichen Predigern. Eine Spurensuche

11.30–12.15 Uhr
Jörg Müller | *Trier*
»Gestolen und ainem juden versetzt.« Jüdische Pfandleiher zwischen legaler Geschäftspraxis und Hehlereivorwurf

14.30–15.15 Uhr
Maria Dorninger | *Salzburg*
»Von dem grossen vberschlag deß Jüdischen Wuchers.« Notizen zum Bild des (Wucher-)Juden im Spätmittelalter

15.15–16.00 Uhr
Winfried Frey | *Frankfurt/Main*
»Die Juden kennen kein Mitleid. Sie streben nur nach einem, nach Geld.« Mittelalterliche Stereotypen des Wucherjuden in deutschen Texten von der Frühen Neuzeit bis ins 20. Jh.

16.00 Uhr
Birgit Wiedl | *St. Pölten*
Abschluss der Tagung